

Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-
Nagold, Freudenstadt,

Bezirke
Horb und Herrenberg.

Nr. 98.

1840.

Dienstag,

8. December.



Mit Allerhöchster Genehmigung.

Verleger und verantwortlicher Redakteur F. W. Fischer.

Erlasse der Königlichen Bezirks- Behörden.

Oberamt Nagold.

Nagold. [Einsieher betreffend.] Die Ortsvorsteher erhalten den Auftrag, denjenigen Excapitulanten, welche im Jahr 1840 ihren Abschied erhalten haben, sogleich zu eröffnen, daß wenn sie bis zur nächsten RekrutenAushebung einzustehen Lust hätten, sich spätestens bis 25. d. Mts.

mit obrigkeitlichen oberamtlich beglaubigten Prädikatszeugnissen, Tauffchein und ihren Abschieden versehen, Behufs der ärztlichen Disitation bei ihren Regimentern um so gewisser einzufinden haben, als nach Ablauf dieses Termins die EinsieherListen geschlossen werden.

Den 5. Decbr. 1840.

K. Oberamt,
Actuar Keller, St.B.

Nagold. [Bevölkerungslisten betreffend.] Da seit der letzten Aufnahme der ortsanwesenden Bevölkerung zum Zwecke der Vertheilung der VereinsZollRevenüen drei Jahre verflossen sind, so ist nach den bestehenden Vorschriften auf den 15. December d. J. eine neue Zählung vorzunehmen.

Die Gemeindevorsteher werden deshalb angewiesen, mit Beihülfe der Ortsgeistlichen zur rechtzeitigen Vornahme der Zählung, nach Anleitung der MinisterialVerfügung vom 29. August 1834 (Reg. Bl. S. 492) zu schreiten, und um so gewisser die möglichste Sorgfalt und Genauigkeit anzuwenden, als bei den

letzten Zählungen durch gänzlichem Uebergehen ortsanwesender Personen mehrfache Verstöße zum Nachtheil der württembergischen Zoll-Verwaltung vorgekommen seyn sollen.

Der Einsendung dieser in tabellarischer Form zu fertigenden Listen sieht man sofort längstens bis zum 15. Januar 1841 entgegen.

Den 5. December 1840.

K. Oberamt,
Actuar Keller, St.B.

Oberamt Freudenstadt.

Freudenstadt. Die Ortsvorsteher des Bezirks werden beauftragt, die gleichen Notizen in Betreff der Einführung der Wiesensbewässerung, wie sie durch den Erlaß des Oberamts Nagold vom 2. d. M. in Nr. 97 dieses Blatts, verlangt werden, binnen 8 Tagen an den

Herrn Oberamtspfleger Stahl, Mitglied des landwirthschaftlichen Vereines einzusenden.

Den 5. December 1840.

K. Oberamt,
Fleischbauer.

Freudenstadt. Die Berichtigung der Rekrutierungslisten und die vorläufige Prüfung der Befreiungsgründe wird am

Montag den 14. d. Mts.

vorgenommen werden.

Hierbei haben Morgens 8 Uhr auf dem Rathhaus dahier diejenigen Militärpflichtigen zu erscheinen, welche Befreiungsgründe geltend machen zu können glauben, auch haben sie sich mit den Urkunden zu versehen, welche durch die Art. 27—30 des RekrutierungsGe-

seses und durch die Instruktion hiezu S. 45, 86 bis 92 vorgeschrieben sind.

In diesen Urkunden ist immer zu bemerken, ob der Militärsichtige ein ehelicher oder unehelicher Sohn seye.

Sodann findet am

Samstag den 2. Januar k. J. die Loosziehung, sowie die Fällung des Erkenntnisses über Befreiungsansprüche statt, wobei sammtliche Rekrutirungspflichtige ohne Ausnahme, so wie alle Ortsvorsteher

Morgens 8 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus sich einzufinden haben.

Den 5. Decbr. 1840.

K. Oberamt,
Fleischhauer.

Oberamt Horb.

Horb. [Amtsversammlung.] Am Samstag den 12. dieß wird eine Amtsversammlung dahier abgehalten werden und dabei insbesondere zur Verhandlung kommen:

- 1) Ein Antrag zu käuflicher Uebernahme des der Amtsförperschaft gehörigen Oberamts-Gerichtsgebäudes hier von der Staats-Verwaltung.
- 2) Die Unterstützung der Gemeinde Lützenhardt zu Erbauung eines Schulhauses.
- 3) Publikation der Amts-Pfleg-Rechnung p. 18³⁹/₄₀.
- 4) Wahl des Rekrutirungsraths für die nächste Aushebung.
- 5) Wahl eines OberamtsSteuerschäfers für die Revision des GebäudeCatasters und die Vereinigung der Sigmaringenschen SteuerVerhältnisse.
- 6) Aufstellung eines OberamtsMühlshauers.

Bei dieser Versammlung haben

Vormittags 9 Uhr auf dem Rathhause von folgenden Gemeinden Deputirte zu erscheinen.

Horb	3.
Altheim	1.
Baißingen	2.
Bildechingen	1.
Börstingen	1.
Eutingen	2.
Felldorf	1.
Grünmetzstetten	1.
Gündringen	1.
Hochdorf	1.
Ipsenburg	1.
Lützenhardt	1.

Mähringen	1.
Nexingen	1.
Rohrdorf	1.
Salzstetten	1.
Sulzau	1.
Vollmaringen	1.
Wachendorf	1.
Weitingen	2. und
Uhlendorf	1.

und werden die Ortsvorsteher der hier nicht genannten Gemeinden zur Berathung hiebei eingeladen.

Den 4. December 1840.

K. Oberamt,
Lauth, A.B.

Horb. [Verbot der Anwendung des vormals vorderösterreichischen Malter-Maßes.] Es ist höheren Orts zur Kenntniß gekommen, daß in dem hiesigen Oberamtsbezirk bei dem Fruchtverkauf der Bauern von der Bühne sich immer noch des vormals vorderösterreichischen Maltermasses bedient werde und es erhalten deshalb die Schultheißenämter hiemit den Auftrag, sogleich ihren Amtsangehörigen das Verbot des Gebrauchs dieses Maßes in öffentlichen wie in PrivatVerkehren aufs Neue einzuschärfen, dessen Einhaltung zu überwachen und gegen diejenigen, welche darwider handeln, auf gehörige Weise Behuf ihrer Bestrafung einzuschreiten.

Den 1. Decbr. 1840.

K. Oberamt,
Lauth, A.B.

K. Forstamt Sulz.

Sulz. [Holzverkauf.] Aus den zum Revier Thumlingen gehörigen Staatswaldungen Lengenhardt und Sattelacker werden am

Donnerstag den 17. December 1840 folgende Quantitäten dörren Holzes im öffentlichen Aufstreich verkauft, und zwar:

398 Stück tannen Langholz,
12 — tannene Sagelöße,
16 Klafter — Scheutter,
10 ¹ / ₂ — — Prugel, und
1363 Stück — Weilen.

Die Zusammenkunft ist

Morgens 9 Uhr

im Löwen in Eresbach, der Verkauf selbst aber wird, wenn es die Witterung zu-



läßt, in den betreffenden Schlägen vor-
genommen.

Die Ortsvorsteher des Bezirks haben
Vorstehendes ihren GemeindeAngehörigen
bekannt zu machen.

Den 1. Decbr. 1840.

K. Forstamt.

Kameralamt Dornstetten.

Dornstetten. [Verkauf der Besol-
dungsfrüchte durch die Kameralamtlichen
KastenKnechte.] Den Kameralamtlichen
KastenKnechten ist, nach ihrer Dienst-
Instruktion bei Strafe verboten, Auf-
träge von Besoldeten zum Verkaufe der
ihnen entbehrlichen Früchte anzunehmen.
Da dessen ungeachtet in neuerer Zeit
Fälle der Art vorgekommen sind, so wer-
den die resp. Herrn Besoldeten des hie-
sigen KameralAmtesbezirks in Folge hie-
herer Weisung ersucht, der möglicher
Weise daraus entstehenden nachtheiligen
Folgen wegen die KastenKnechte mit der-
gleichen Aufträgen verschonen zu wollen.

Den 2. Decbr. 1840.

KameralVerwalter,
Mayer.

Friedrichsthal. Bis

Donnerstag den 17. d. Mts.

Morgens 11 Uhr

wird für die hiesigen K Werke die Lie-
ferung des Bedürfnisses an Fettwaaren
pro Kalenderjahr 1841 und zwar:

von ungefähr 8—10 Etr. reinem nicht
übel riechendem
BrennDel und

10—15 Etr. Schweinesfett
in dem Amtszimmer der unterzeichneten
Stelle in Abstreich gebracht, und werden
die Lustbezeugende dazu hiemit eingeladen.

Den 3. December 1840.

K. HüttenVerwaltung.

W. Sulz, a/M. [Verkauf des Waarens-
lagers und einiger HausGeräthschaften

aus der ConcursMasse des Kaufmanns
und Canditors Wilhelm Mayer.] Nach
oberamtsgerichtlicher Anordnung ist aus
der ConcursMasse des Kaufmanns und
Canditors Wilhelm Mayer das vorhan-
dene Waarenlager und einiges Hausger-
räthe zum öffentlichen Verkauf ausgesetzt.

Die Verkaufsgegenstände werden da-
her am

Montag und Dienstag den 14. und

15. d. Mts.

je von

Morgens 8 Uhr

an gegen baare Bezahlung sub hasta ver-
kauft werden, und zwar das Waarenla-
ger — wo möglich in größeren Parthien
und Quantitäten; dasselbe besteht haupt-
sächlich in SpezereiArtikeln und Candic-
toreiWaaren, worunter ziemliche Vorräthe
von Citronat, Feigen, Erbselen und Him-
beersaft, verschiedenen Sorten von Liqueur,
Rauchtabak, worunter viele Cigarren,
sodann einigen Kinderspielwaaren, auch
EadenUtensilien.

Den 3. Decbr. 1840.

K. Gerichtsnotariat;
Heyd.

Horb. [Auktion.] Aus der Ver-
lassenschaft des verstorbenen Oberamtmanns
Dillenius von hier wird folgende Fahr-
niß zum Verkauf ausgesetzt:

am Donnerstag den 10. Decbr.

Gold und Silber, darunter Uhren, Ringe,
Eßlöffel, Kaffeelöffel, Vorlegelöffel, Manns-
kleider, worunter eine StaatsUniform
und neuer Mantel, sodann 1 Doppel-
Gewehr mit Büchsenlauf, Hirschfänger
und JagdGeräthschaften, Bettgewand
und Leinwand;

am Freitag den 11. December

Küchengeschirr, 1 Sparbeerd mit aller
Zugehör, Schreinwerk, darunter mehrere
Fische, Kästen, Armoir, Peilerkommode,
Sopha, Sessel, mehrere große Spiegel,

allerlei Hausrath, Chaisen und Reitgeschirr, darunter 1 neuer Schlitten, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 30. Novbr. 1840.

K. Gerichtsnotariat,
Ruoff.

Nagold. [GläubigerAnruf.] Um den Liegenschaftskaufschilling der Anna Barbara geb. Eberle — Wittwe des weiland Jakob Friedrich Deutler, gewesenem Zeugmachers allhier, mit Sicherheit verweisen zu können, werden alle diejenigen, welche eine Forderung an dieselbe zu machen haben, andurch aufgefordert, solche innerhalb 8 Tagen, von heute an gerechnet, bei dem aufgestellten Cassier, Stadtrath Schmid dahier, schriftlich zu liquidiren.

Unbekannt bleibende, oder nach dem Termin geltend gemachte — Forderungen müssen bei der Verweisung unberücksichtigt bleiben, und haben die betreffenden Gläubiger den ihnen dadurch etwa zugehenden Nachtheil alsdann sich selbst zuzuschreiben.

Den 5. Decbr. 1840.

Stadtrath.

Dedenspfonn, Oberamts Calw.

[SchafwaideVerleihung.] Da die Schafwaidebeständezeit bis Lichtmess 1841 wieder zu Ende geht, so wird solche am

Montag den 14. December d. J.

Vormittags 10 Uhr

wiederum auf 3 Jahre zur Verleihung gebracht werden, wobei bemerkt wird, daß im Vor Sommer 300, und im Nach Sommer 500 Stücke ernährt werden können. Auswärtige Pachtliebhaber wollen sich mit obrigkeitlich beglaubigten Vermögenszeugnissen versehen, auf die gedachte



Zeit auf dem Rathhause dahier einzufinden.

Den 27. Novbr. 1840.

Gemeinderath,
Aus Auftrag,
Rathschreiber Mammel.

Wollmaringen, Oberamts Horb.
[FruchtVerkauf.]

Am Mittwoch den 16. Decbr. d. J.

Morgens 9 Uhr

werden auf dem Rathhause zu Wollmaringen

circa 11 Scheffel Gersten,
" 29 Scheffel Haber und
" 50 Scheffel Dinkel

im öffentlichen Aufstreich gegen sogleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden, wozu jeder Kaufs Liebhaber eingeladen wird.

Den 3. Decbr. 1840.

Schultheiß Wollensak.

Weitingen, Oberamts Horb.
[StrohVerkauf.] Von der unterzeichneten Verwaltung werden

am Mittwoch den 16. d. M.

Mittags 12 Uhr.

500 Stück Zehentstroh gegen baare Bezahlung zu Weitingen versteigert, wozu die Liebhaber hiemit eingeladen werden.

Den 3. Decbr. 1840.

Fürstl. Fürstenbergische
Gefäll Verwaltung Horb.

Außeramtliche Gegenstände.

Oberschwandorf, Oberamts Nagold. [Wirtschafts- und



Bierbrauereiverkauf.] Der

Unterzeichnete wird einen Versuch anstellen, seine Wirtschaft zum Schwanen mit eingerichteter Bierbrauerei im Wege des öffentlichen Aufstreichs aus freier Hand an den Meistbietenden zu verkaufen.

Das Haus steht an der Bizinalstraße nach Nagold, ist zweistöckig und enthält im ersten Stockwerk 2 Stallungen, einen Viehstall und einen Gaststall, wie auch die eingerichtete Brauerei nebst Branntweinbrennerei, worinn ein laufender Bronnen ist. Im 2ten Stock ist die Wirthsstube nebst Stubenkammer, sodann eine weitere heizbare Stube und 2 Kammern, Küche, Debrn, und Bäckerei-Einrichtung, unter dem Dach 2 Kammern und Fruchtboden.

Hinter dem Haus ist ein großer Holzschopf, worinn leicht eine Wohnung eingerichtet werden könnte, zunächst ein Wurzgarten.

Unter dem Haus und dem Holzschopf sind 2 gute Keller zu ungefähr 100 Eimern.

Die Wirthschaftsgeräthschaften werden mit in den Kauf gegeben, je nachdem sich Liebhaber zeigen.

Das ganze Wesen ist vortheilhaft gelegen und kann täglich besichtigt und ein vorläufiger Kauf mit ihm abgeschlossen werden. Zur Verkaufsverhandlung aber ist

Donnerstag der 8. Januar 1841 festgesetzt, an welchem Tage sich die Liebhaber bei ihm

Mittags 1 Uhr einfinden wollen, wo vor Beginn der Verhandlung alle weitem Bedingungen verlesen werden.

Die Herren Ortsvorsteher werden gehorsamst gebeten, dieß gefälligst publiciren lassen zu wollen.

Den 5. Decbr. 1840.

Schwanenwirth Krauß.

Dietersweiler, Oberamts Freudstadt. [Warnung.] Da mein ältester Sohn Christian Schleich von hier, fortfährt, Schulden zu contrahiren, so wird anmit Jedermann verwarnt, demselben ohne mein Vorwissen und Zustimmung

etwas anzuborgen, indem durchaus für denselben von mir keine Zahlung mehr geleistet wird, und jeder sich die Nachtheile selbst zuzuschreiben hat, wenn er fernerhin demselben etwas anborgt oder anvertraut.

Edbliche Ortsvorstände bitte ich gehorsamst, diese Warnung ihren Amts-Untergebenen gefälligst mittheilen lassen zu wollen.

Den 22. Novbr. 1840.

Joh. Georg Schleich,
ref. Schultheiß.

Oberthalheim, Oberamts Nagold.

[Geld auszuleihen.] Der Unterzeichnete hat aus seiner Maria Schlotter'schen Pflegschaft 800 fl. gegen gesetzliche Versicherung und 5 Procent Verzinsung auszuleihen.

Den 5. Decbr. 1840.

Pfleger, Matthias Ade.

Dorf Altenstaig. [Geld auszuleihen.] Der Unterzeichnete leiht gegen gesetzliche Versicherung 50 fl. Pfleggeld aus.

Den 5. December 1840.

Andreas Hartmann.

Nagold. Eine buchene Backmulde nebst Würtbank und Gestell wird billigst verkauft, von wem? sagt die Redaktion.

Den 5. Decbr. 1840.

Nagold. Einige Hundert Centner gutes Heu kauft

F. W. Wischer.

Hochdorf, Oberamts Horb. [Geld auszuleihen.] Bei dem Unterzeichneten liegen gegen gesetzliche Versicherung und 5 Procent Verzinsung 250 fl. Pflegschaftsgeld in 1 oder 2 Posten zum Ausleihen parat.

Den 5. December 1840.

Pfleger,
Steinhauer Seeger.

Nagold. Die Unterzeichnete hat sich in Stuttgart im Kleidermachen für Frauenzimmer so perfectionirt, daß sie im Stande ist, jedem Wunsch zu entsprechen, sie erlaubt sich daher, dem verehrlichen Publikum unter der Zusicherung prompter und billiger Bedienung sich bestens zu empfehlen.

Den 25. Novbr. 1840.

Die Tochter des Gerichtsdieners,
Nanette Meyer.

Nagold. [Geld auszuleihen.] Bei dem Unterzeichneten liegen gegen gesetzliche Versicherung 100 fl. Pflugschaftsgeld zum Ausleihen parat.

Den 25. Novbr. 1840.

Joh. Köhle,
Tuchmachermeister.

WARTH, Oberamts Nagold. [Geld auszuleihen.] Bei dem Unterzeichneten liegen aus der Martin Wantsch'schen Pflugschaft gegen gesetzliche Versicherung 50 fl. zum Ausleihen parat.

Den 28. Novbr. 1840.

Pfeger
Peter Kalmbach,
Gemeinderath.

Wildberg. [Geld auszuleihen.] Unterzeichneter hat einige Hundert Gulden Pflugschaftsgeld gegen gesetzliche Versicherung und 5 Procent Verzinsung auszuleihen. Liebhaber können sich melden bei

Lammwirth Köhler.

Den 25. Novbr. 1840.

Oberschwandorf, Oberamts Nagold. [Geld auszuleihen.] Der Unterzeichnete leiht gegen gesetzliche Versicherung 160 fl. Pflugschaftsgeld aus.

Den 28. Novbr. 1840.

Christian Morhardt.

Wildberg. [Geld auszuleihen.] Der Unterzeichnete hat aus seiner Ketz'schen Pflugschaft 100 fl. gegen gesetzliche Versicherung und 5 Procent Verzinsung auszuleihen.

Den 27. Novbr. 1840.

Pfeger

Stadtrath Haarer.

Nagold. Da vor Ablauf dieses Monats von mir die Gelder für die Regierungs- und Intelligenz-Blätter, aufs Jahr 1841 eingesammelt werden müssen, so werden die löblichen Schultheißenämter ersucht, die Gemeinde- und Stiftspfleger hierauf aufmerksam zu machen, daß sie sowohl den Betrag für die schultheißenamtliche wie auch für die pfarramtliche Blätter bald möglichst an mich gelangen lassen.

Der jährliche Betrag des Regierungs-Blattes sammt RechtsErkenntnissen ist sammt 1 fl. Expeditionsgebühr 5 fl.

Der des Intelligenz Blattes samt 15 fr. Expeditionsgebühr 2 fl. 15 fr.

Den 5. December 1840.

Joh. Fr. Eberhard,
Buchbindermeister.

Wöchentliche Fruchtpreise.

In Nagold,

den 5. December 1840.

Dinkel neuer 1 Schfl.	5 fl. 18 kr.	5 fl. 9 kr.	4 fl. 50 kr.
Verkauft wurden	89 Schfl.	0 Eri.	
Haber 1 —	3 fl. 36 kr.	3 fl. 30 kr.	3 fl. 23 kr.
Verkauft wurden	22 Schfl.	0 Eri.	
Mühlfrucht 1 —	7 fl. 12 kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.
Verkauft wurden	3 Schfl.	0 Eri.	
Weizen 1 —	9 fl. 36 kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.
Verkauft wurden	2 Schfl.	0 Eri.	
Linzen 1 Eri.	1 fl. 4 kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.
Verkauft wurden	0 Schfl.	1 Eri.	

Fleisch = Preise.

Ochsenfleisch 1 Pfund	7 kr.
Rindfleisch —	6 kr.
Lammfleisch —	5 kr.
Kalbsteck —	6 kr.
Schweinefleisch — unabgezogenes	9 kr.
do. — abgezogenes	8 kr.

Brod = Tare.

Kernbrod 8 Pfund	20 kr.
1 Kreuzerweck schwer	3 1/2 Loth.



Die Spekulant.

Launige Erzählung von Ferdinand Stoll.

(Fortsetzung.)

Der Salz-Calculator, seines Sieges gewiß, warf einen hoffärtigen Blick auf die schwerfällige Gestalt. Er ahnete nicht, daß er von diesem gewichtigen Manne bereits ausgestochen war. Hr. Lampe begann aber:

„Anmit, Frau Katharina Susanna, geborne Schneefuß, hab' ich die Ehre, Dir den wohlconservirten Leibarzt Seiner Majestät des Kaisers von Siam in Person und den leiblichen Ehegemahl Deiner Tochter respectvoll zu präsentiren.“

Mit diesen Worten schob er den Doktor dicht vor seine Frau. Als diese von einer kaiserlichen Majestät vernahm, faltete sie andächtig die Hände und sprach demuthsvoll: „Herr, Dein Wille geschehe.“

Dem Salz-Calculator war dieß außer'm Späße. Seine lange Gestalt ward um Vieles länger und wuchs gegen die Decke. Der Lachshändler ward abermals abgerufen. Hr. Helios Brziszinski war so eben angelangt.

Lampe, von dem großartigen Projecte des Wurmwertilgers noch ganz hingerissen, gewährte dem dritten Freier nicht ohne große Unbehaglichkeit Audienz.

„Wozu soll sie führen?“ frug er sich; „über den Siamesen geht nichts; wenn ich nur den Salz-Calculator mit Manier los wäre.“

Mit diesen Worten begab er sich in das Zimmer, wo Hr. Helios seiner wartete.

Hr. Helios war ein feiner Mann, verbindlich höflich und welterfahren. Er begann sein Gespräch mit den Fortschritten in Wissenschaften und Kunst, die im Zeitraume des laufenden Jahrhunderts gemacht worden wären. Aber je länger er sprach, desto öfter sah man sich den Kopf des Lachshändlers auf- und niederbewegen, welcher hierdurch seinen ungetheilten Beifall aussprach.

Endlich rückte Hr. Helios Brziszinski mit seinem genialen Projecte heraus.

„Wir leben im Zeitalter der Eisenbahnen,“ sprach er, „wir wissen alle, welche enorme Summen zu diesen Bauwerken erfordert werden, und was das Schlimmste ist, wir rücken bei aller Anstrengung nur langsam vor. Wie lange wird es noch Zeit bedürfen, bevor wir von Lissabon nach Archangel, von Neapel nach Hamburg, von Algier durch die Wüste Sahara nach dem Vorge-

birge der guten Hoffnung fahren u. s. w.“

„Sehr wahr, sehr wahr, geschähter Hr. Brz —,“ gestand Lampe zu, der für Eisenbahnen sehr passionirt war, „und die Actien, es ist zum Erbarmen, wie miserable die stehen.“

„Alle diese Uebelstände in Wegfall zu bringen,“ fuhr der Ingenieur in „pe fort, „bin ich auf eine glückliche Idee gefallen.“

„Wirklich?“ frug der Lachshändler und rückte erwartungsvoll mit dem Stuhle näher. Er hatte den Wurmdoktor vor der Hand ganz vergessen.

„Ich bin nämlich auf die Idee gekommen, eine fliegende Eisenbahn zu bauen.“

„Eine fliegende Eisenbahn?“ frug Herr Lampe, auf's Aeußerste in Erstaunen gesetzt, bewunderungswürdiger Einfall; aber wie soll ich das verstehen?“

„Ist äußerst einfach,“ fuhr Helios fort, „leicht herzustellen, geht über Berg und Thal, alle Eisenbahnen müssen sich dagegen verstecken.“

Der Lachshändler konnte vor Erstaunen nicht zu Worte kommen, so bewunderungswürdig kam ihm die neue Erfindung des Eisenbahnmannes vor. Dieser fuhr fort:

„Um zum Beispiel von hier, von Hammelhain nach Konstantinopel zu fahren, bedarf es nach meiner Methode nur einer Eisenbahn von ungefähr 100 Ellen. Sowie die Lokomotive den einen Theil durchlaufen hat, schiebt sich der andere vermittelst einer Maschinerie unter dem ersten hinweg, und setzt sich vorn an. Nun durchläuft der Dampfwagen diese zweite Abtheilung. Jedoch ehe er diese zweite Abtheilung durchlaufen, hat sich der erste Theil wieder vorn angelegt. So geht es in Ewigkeit fort, über Berg und Thal. Sie werden erkennen, verehrter Herr Lachshändler, daß diese Methode Alles übertrifft, was bisher in EisenbahnActien geleistet worden ist.“

Lampe hielt sich mit beiden Händen den Kopf. Er sah ein, daß diese Erfindung sowohl das Project des Salz-Calculators wie des siamesischen Wunderdoktors weit hinter sich lasse.

Sie haben's getroffen, hochverehrter Hr. Helios Brz —, Sie entschuldigen, daß Ihr werther Name gar nicht über die ungelente Zunge wii — rief auffspringend der entzückte Lachshändler; „kommen Sie, daß ich Sie meiner Frau als künftigen Schwiegersohn vorstelle.“

Hr. Helios Brziszinski machte eine pflichtschuldige Verbeugung und die Beiden begaben

sich nach dem Zimmer der Frau Katharina Susanna, geborene Schneefuß.

Als sie sich der Thüre näherten, vernahmen sie einen großen Lärm im Gemache der Lachshändlerin. Die Thüre sprang auf und Frau Lampin stürzte mit gerungenen Händen heraus.

„Zu Hülfe!“ schrie die geängstete Frau, „der Salz-Calculator und der Wurmdoktor sind an einander gerathen, und sind im Begriff, sich gegenseitig das Lebenslicht auszublasen.“

Hr. Lampe und Hr. Helios Brziszinski eilte jetzt in das Zimmer, wo sich ihren Augen ein wunderbarer Anblick darbot. Grimbart umkreiste wie ein schwerfälliger Mond, zornglühend und schwitzend, den eichenen Tisch, welcher in der Mitte des Zimmers stand. Sein Streben gieng dahin, des Salz-Calculators habhaft zu werden, den er zu vernichten schwur. Dieser aber leichtfüßig genug, war nicht so leicht zu fangen, und maltrairte den Grimbart über alle Maaßen, indem er fortwährend ihm im Rücken war und ehe sich die schwerfällige Gestalt umwenden konnte, diese mit einer Nadel stach, welche die Frau Lampin in der Eile hätte liegen lassen.

Der Wurmdoktor war halb zu Tode gejagt, als das Eintreten des Lachshändlers und des Eisenbahnmannes dem Kampfe ein Ende machte.

Lampe gebot Ruhe und Frieden und bat um's Wort. Er bedauerte, dem Salz-Calculator sowohl, wie dem siamesischen Wurmdoktor, den Abschied geben zu müssen, da sich in der Person des Hrn. Helios Brziszinski der wahre Bräutigam für seine Apollonia gefunden habe.

Herr Schmerle aber wie Herr Grimbart wollten sich so leichten Kaufs nicht abspeisen lassen. Ein jeder von ihnen behauptete, das Wort des Lachshändlers in Betreff seiner Tochter erhalten zu haben. Herr Helios wollte sich in's Mittel legen, vermochte aber gegen die beiden heirathslustigen Kandidaten nichts auszurichten. Man stritt hin und wieder. Der Salz-Calculator griff von Neuem nach der Nadel, um diesmal in Gemeinschaft mit dem Wurmdoktor gegen Hrn. Helios zu ziehen, als Hr. Lampe auf den glücklichen Einfall kam, folgenden Vorschlag zu thun:

„Um Ihren Streit,“ sprach er, „mit einem Male zu einem gewünschten Ende zu bringen, so halte ich es für das Beste, wenn

wir meiner Jungfer Tochter die Wahl unter den drei verehrten Herren selbst anheim stellen. Sie sehen, wie unpartheiisch ich hier zu Werke gehe. Sie haben alle drei ihre Ansprüche; da jedoch Apollonia nicht alle drei heirathen kann, so ist es recht und billig, daß sie sich selbst darüber entscheidet.“

Hr. Lampe dachte übrigens bei diesem Vorschlage bei weitem nicht so unpartheiisch, als er sich den Anschein geben wollte. Er war überzeugt, daß Apollonia den propotionirt gewachsenen Helios dem langen Salz-Calculator wie dem unförmlichen Wurmdoktor vorziehen würde.

Gegen den so billig scheinenden Vorschlag des Lachshändlers konnte keine der streitenden Partheien etwas einwenden. Lampe versprach den drei Heirathscandidaten, seiner Tochter den Fall vorzutragen. Er rieth ihnen, sich unterdessen in Frieden zu vertragen, und nicht von Neuem Hader und Zwist anzufangen; in einer Viertelstunde würde er wieder bei ihnen seyn und ihnen die Wahl, welche seine Tochter getroffen habe, eröffnen.

(Schluß folgt.)

Verschiedenes.

† Merkwürdig ist, daß, während man aller Orten über große Mäße und Ueberschwemmungen klagt, an den östlichen Pyrenäen eine fürchtbare Dürre herrscht, die Flüsse sind ausgetrocknet und die Saaten verdorren

† Den Franzosen soll der heil. Christ bescheeren und zwar einen Leichnam. Am 10. Decbr. soll die Asche Napoleons feierlich eingebracht werden.

† Auf dem Fruchtmarkt zu Frankfurt am Main kostete am 25. Noobr. das Malter Weizen 7 fl. 40 kr., Korn 5 fl. 42 kr., Gerste 4 fl. 25 kr., Hafer 3 fl. 12 kr.

Auflösung des Räthfels in Nro. 94.

R e i h. h i e r.
